

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit 14. u. 15. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 52. Postfach 188 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 85 Pfennig ohne Transportkosten

Nummer 7

Dienstag, den 17. Januar 1933

37. Jahrgang

Lippe und die Reichspolitik

Versteifung der Lage. — Reichstagsneuwahlen schon im Februar?

Berlin, 16. Januar.

Das Reichskabinett hat sich Montag mittag zu einer Sitzung versammelt. Die Beratungen galten aber weniger der allgemeinen politischen Lage als der weiteren Arbeit an der Rotenordnung über den Vollstreckungsschutz für die Landwirtschaft.

Natürlich beipricht man in politischen Kreisen sehr stark den Ausfall der lipptischen Wahlen. Man zieht aus ihrem Ergebnis den Schluss, daß es nun wahrscheinlich doch zur Auflösung und zu Neuwahlen im Reich kommen wird. Dabei wird auf die Veröffentlichung der Pressefelle der NSDAP. verwiesen, die bereits deutlich erkennen läßt, daß sich die parlamentarische Situation von der nationalsozialistischen Seite her zweifellos verfestigen wird.

Die Nationalsozialisten haben in Lippe gut abgeköpft und sie ziehen offenbar daraus den Schluss, daß sie auch im Reich Neuwahlen nicht zu fürchten haben würden. In anderen Parteikreisen ist man allerdings der Auffassung, daß die lipptischen Wahlen keineswegs typisch für Deutschland seien, sondern bezeichnen das Ergebnis von Lippe als die Folge davon, daß die NSDAP. die ganze Macht ihres Propagandaapparates auf dieses kleine Land konzentriert hat. Wie weit das richtig ist, mag dahingestellt bleiben; sicher scheint jedenfalls, daß die Möglichkeiten einer weiteren Vertagung des Reichstages sich nach den lipptischen Wahlen sehr stark vermindert haben.

In der Sitzung des Kabinetts am kommenden Freitag wird zweifellos erklärt werden, daß die Reichsregierung eine Vertagung als Tolerierung auf-fasse.

In politischen Kreisen glaubt man nicht, daß die Nationalsozialisten dann einer weiteren Vertagung zustimmen werden, so daß also die politische Aussprache in der am 24. Januar beginnenden Reichstagsstimmung zu einem scharfen Kampf und zur Auflösung des Reichstages führen dürfte. — Inzwischen wird der Reichskanzler

die Besprechungen mit den Parteiführern,

die bereits in der vorigen Woche begonnen haben, fortsetzen, und zwar steht zunächst der Besuch des Präsidenten Kaas in Aussicht. Außerdem rechnen politische Kreise mit einer Aussprache zwischen Hugenberg und Hitler, ohne daß dabei aber sofort positive Ergebnisse, etwa eine Zusammenarbeit zwischen dem Kabinett Schleicher und den Nationalsozialisten, erwartet werden. Ob es noch vor dem Reichstag zu einer

Umbildung des Kabinetts

kommt, das hängt natürlich in erster Linie von dem Verlauf des Kabinettsrates und den bevorstehenden Besprechungen des Reichskanzlers ab. Das „krisenfesteste Kabinett“, zu dem der Kanzler seine Regierung angeblich umbauen will, ist schon zum Schlagwort geworden, das man in politischen Kreisen dauernd hört. An sich leuchtet es natürlich ein, daß General von Schleicher sein Kabinett so stark wie möglich machen möchte, wenn es zur Auflösung und einem neuen Wahlkampf kommen sollte.

Auflösung so gut wie sicher

Der Eindruck politischer Kreise, daß das Ergebnis der lipptischen Wahl die parlamentarische Situation im Reich verfestigt hat, kommt auch dahin zum Ausdruck, daß man sich bereits über das voraussichtliche Datum der Neuwahl unterhält.

Man nennt allgemein den 19. oder 26. Februar als Wahltag.

Da die Reichsregierung im Interesse der Wirtschaft einen langen Wahlkampf vermeiden möchte. Ob die Entwicklung sich so zuspitzt, das hängt jetzt aber natürlich ganz von der Haltung ab, die die Nationalsozialisten im Kabinettsrat und im Reichstag einnehmen werden.

Hitler Dienstag nach Berlin

Entgegen anderslautenden Nachrichten wird von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt, daß Adolf Hitler Montag nicht nach Berlin kam. Der Führer der NSDAP. blieb vielmehr in Weimar, um an der dortigen einberufenen Führerversammlung teilzunehmen. Die Reise nach Berlin ist erst für Dienstag vorgesehen.

Volkspartei für nationale Konzentration

Am Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei sprach der Parteiführer Dingeldey über die politischen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart und der Zukunft. Seine einstündigen Ausführungen fanden einstimmige Billigung.

In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Deutsche Volkspartei dem jetzigen Reichskabinett nach wie vor in tätiger Mitarbeit zur Seite stehen wird, ohne die selbständige Haltung gegenüber einzelnen Beschlüssen der Regierung aufzugeben.

So wurde insbesondere zu verschiedenen Maßnahmen der letzten Zeit eine Reihe von schwerwiegenden Bedenken

geäußert. Die Deutsche Volkspartei will keine grundsätzliche Ausschaltung des Parlaments, sondern die Durchführung der parlamentarischen Methoden auf die notwendigen Aufgaben der Kontrolle der Volksvertretung gegenüber den Handlungen der jeweiligen Regierung. Für die Gegenwart wird die Deutsche Volkspartei bereit sein, unter Wahrung ihrer eigenen Anschauungen und Forderungen eine Staatsführung zu unterstützen, die durch eine starke Konzentration der nationalen Kräfte die Gefahren einer Krisenzeit überwindet.

Eine Erklärung der NSDAP.

„Die Stagnation überwunden.“ — Keine „faulen Kompromisse“.

München, 16. Jan. Zum Ergebnis der Wahlen in Lippe veröffentlicht die Reichspressestelle der NSDAP. eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

Der Wahlsieg der NSDAP. widerlegt nicht nur in überragender Weise die gegnerischen Behauptungen von dem Rückgang der nationalsozialistischen Bewegung, sondern ist auch der Beweis dafür, daß die Stagnation der NSDAP. völlig überwunden ist, und daß eine neue Aufwärtsbewegung der Bewegung nun begonnen hat. Die nationalsozialistische Welle steigt wieder. Die NSDAP. ist aus der Verteidigung wieder zum siegreichen Angriff übergegangen. Das ist die politische Schlussfolgerung aus dieser Wahl. Die Partei wird alle faulen Kompromisse, die der Stärke der Bewegung nicht entsprechen, ablehnen müssen.

Das Wahlergebnis in Lippe!

Zunahme der NSDAP. und der SPD.

Detmold, 16. Januar.

Nach dem amtlichen Ergebnis der Landtagswahl erhielten (in Klammern die Ziffern der Reichstagswahl vom 5. November 1932 und vom 31. Juli 1932):

Sozialdemokraten	29 735	(25 782, 30 508)
Deutsche Volkspartei	4 352	(3 628, 2 260)
Deutschnationale	5 923	(9 414, 8 675)
Christliches Landvolk	700	(510)
Kommunisten	11 026	(14 601, 10 002)
Staatspartei	828	(558, 886)
Nationalsozialisten	38 844	(33 038, 42 280)
Katholische Volksvertretung	2 531	(2 459, 3 402)
Evangelischer Volksdienst	4 510	(4 079, 3 650)

Die Mandate verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Sozialdemokraten 7 (bisher 9), Deutsche Volkspartei 1 (3), Deutschnationale 1 (3), Christliches Landvolk 0 (1), Kommunisten 2 (1), Staatspartei 0 (1), Nationalsozialisten 9 (1), Katholische Volksvertretung 0 (0), Evangelischer Volksdienst 1 (0).

Letzte Meldungen

Einigung über Vollstreckungsschutz

Veröffentlichung Mittwoch.

Berlin, 17. Januar.

Wie zuverlässig verlautet, ist innerhalb des Reichskabinetts eine Einigung über den Entwurf einer Verordnung über den Vollstreckungsschutz erzielt worden, so daß sich eine nochmalige Beratung entgegen der ursprünglichen Annahme erübrigt. Heute wird die Verordnung bereits dem Reichspräsidenten zur Genehmigung vorgelegt werden. Mit der Veröffentlichung der Verordnung ist voraussichtlich erst für Mittwoch zu rechnen.

Die Verordnung umfaßt im wesentlichen den Schutz der Vollstreckung in Gegenständen des beweglichen Vermögens, also des lebenden und toten landwirtschaftlichen Inventars.

Amerikanischer Schritt in Tokio

Neutrale Zone um die Philippinen?

Washington, 17. Januar.

Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß Stimson auf Grund der amerikanisch-japanischen Pressepropaganda den amerikanischen Botschafter in Tokio dahin unterrichtet habe, daß die in Japan umlaufenden Gerüchte über amerikanische Waffenlieferungen und Anleihen an China im Falle der Kriegserklärung völlig unbegründet seien.

Der Botschafter hat darauf in Tokio einen entsprechenden Bericht veröffentlicht. Das von einer japanischen Zeitung verbreitete Gerücht, wonach von amerikanischer Seite nichtamtliche Schritte in Tokio bezüglich einer neutralen Zone um die Philippinen unternommen worden seien, wird vom Staatsdepartement als Verleumdung bezeichnet.

Saarland und Saartreue

Zur Münchener Ausstellung.

Wir im übrigen Deutschland dürfen stolz sein und zuversichtlich, wenn wir an das Saargebiet denken, das zurzeit noch von uns gerissen ist, wider seinen eigenen und unseren Willen. Bald aber wird die Zeit der Trennung vorbei sein, spätestens im Jahre 1935 durch die Abstimmung, wenn die Franzosen es nicht vorziehen sollten, einer vernichtenden Niederlage durch eine vorherige Erledigung der Saarfrage auszuweichen. Es ist trotz des Bewußtseins treuer Verbundenheit zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Reich nicht überflüssig, diesen Gefühlen immer wieder Ausdruck zu geben, unsere Brüder an der Saar in ihrem Kampfe zu stärken, ihnen zu zeigen, daß wir an sie denken und auf sie hoffen. Diesem Zwecke dient auch eine Saar-Ausstellung, die jetzt in München eröffnet wurde und die gerade wegen des Gegenstandes, den sie behandelt, allgemeine Aufmerksamkeit wert ist. Die Ausstellung soll das Saargebiet in seiner wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Bedeutung für Deutschland vor Augen führen.

Bei dem Eröffnungsfest, der eine Kundgebung für die Verbundenheit zwischen Reich und Saar wurde, sprach der erste Vorsitzende der Landesgruppe Bayern des Bundes der Saargebietler, Kunstmaler Johannes, Willkommen und Dank aus. Der Bund der Saargebietler habe es sich zur Aufgabe gemacht, durch lebendigen Austausch der Gedanken diesseits und jenseits der der Bevölkerung aufgezwungenen, unnatürlichen Trennungslinien das Gefühl unauflöslicher Zusammengehörigkeit mit dem gesamten Deutschland in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht zu erhalten und zu vertiefen. Im Rahmen der Ausstellungsarbeit soll diese Saarland-Ausstellung das Gelübnis erneuern: Treue um Treue.

Der Präsident des Landesrates des Saargebietes, Scheuer, überbrachte Grüße und Dank der Saarländer, die kein anderes Ziel kennen, als deutsch zu bleiben in alle Zukunft. Das Saargebiet sei 15 Jahre lang dem Völkerverbund unterstellt worden. Die bereits verflochtenen 12 Jahre hätten jedem, der objektiv denke, den einwandfreien Beweis erbracht, daß die Bevölkerung des Saargebietes zu Hundert vom Hunderter sich die Lösung der Saarfrage, wenn man überhaupt von einer Saarfrage sprechen könne, garnicht anders denke als: Rückgliederung zu Bayern und Preußen. Gründlichste und umfangreichste Rückgliederung des Saargebietes sei notwendig. Es gehe in der Saarfrage um mehr als die 2000 Quadratkilometer deutschen Bodens an der deutschen Saar. Es gehe um Wiedergutmachung des Unrechts, das man im Saarstatut dem ganzen deutschen Volk zugefügt habe; es gehe um wichtige Interessen der deutschen Wirtschaft; es gehe letzten Endes um Frieden und Fortschritt über Deutschland und Frankreich hinaus. Eine Lösung der Saarfrage, die dem Recht und der Gerechtigkeit zum Sieg ver helfe, werde ein mächtiger Schritt auf dem Wege sein, der aufeinander angewiesene Nationen zum Wohle ihrer Völker zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammenführen könne. Der Wille der Saarbevölkerung, zum deutschen Vaterland zurückzukehren, müsse Verständnis finden, nicht nur in ganz Deutschland, sondern überall dort, wo man den Ernst des ganzen Problems sehe und zu einer Mitarbeit zur glücklichen Lösung bereit sei.

Nachdem noch Professor Dr. Reinhard, der Direktor des Museums für Völkerkunde, Leipzig, wo die Saarland-Ausstellung ihren Ausgang genommen hat, die Gedanken für die Anlage und Durchführung der Ausstellung dargelegt hatte, ergriff Ministerpräsident Dr. Heide das Wort, um zunächst auf die furchtbaren Gewalttaten hinzuweisen, die dem deutschen Volk im Vertrag von Versailles angetan worden seien. Wir wissen, so fuhr er fort, was Frankreich mit der Abtreibung des Saargebietes erreichen wollte, wir wissen aber auch, daß dieses Ziel nicht erreicht wurde. Weder die Uebereignung der Saargruben, noch die Verschiebung der Zollgrenze haben vermocht, das letzte Ziel Frankreichs zur Wirklichkeit werden zu lassen. Deshalb beherrschen uns heute trotz allem die freudigen Gefühle, in erster Linie das Gefühl, daß das ganze Volk der Saarländer sich als ein treues, echt deutsches Volk erwiesen hat. Je stärker der Druck auf diesen deutschen Stamm geworden, desto stärker der Gegendruck, der von dort ausging. Die Seele des Deutschen ringt eben um die Freiheit dort zu sein, wo sie nach Naturrecht hingehört. Wo deutsches Muttergut und deutsches Geistesgebiet heimisch ist, dort muß auch naturrechtlich die deutsche Grenze geschätzt sein. Freudig bewegt uns heute auch noch die Tatsache, daß wir erkannten, eine Familie sein zu müssen, keinen Bruder, keine Schwester, die von uns losgerissen, dürfen wir im Stiche lassen. Auf diesem eisernen Willen ist auch diese Ausstellung aufgebaut und der Wille soll betätigt werden, bis uns unser Recht wieder geworden. Wenn ich an dieser Stelle den Saarländern für ihre Treue danke, so darf ich mich wohl mit Recht als Interpret des gesamten deutschen Volkes bezeichnen. Das deutsche Volk kann mit Recht erwarten, daß die Vernunft unserer ehemaligen Gegner das Unrecht wieder gutmachen lasse, daß sie uns im Saarländchen angetan und zwar heute schon, nicht erst im Jahre 1935. Sollte es aber zur Abstim-mung kommen müssen, dann bauen wir fest darauf, daß

Diese Abstimmung das Ergebnis zeitigen wird: Ein freies deutsches Volk an der Saat.

Die Ausstellung werde im Saargebiet zum Ausdruck bringen, daß wir alles tun wollen, um vor der ganzen Welt den Beweis zu liefern, wie schwer das Unrecht ist, das uns Deutschen im Versailler Vertrag angetan wurde. Wir werden nicht ruhen, bis unser Recht uns geworden ist, bis uns wieder die Grenzen unserer Einheitlichkeit eingeräumt werden.

Furchtbares Familiendrama

Kriegsinvalid ermordet Frau und Kind.

Bamberg, 16. Jan. In Bammerdorf hat sich ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Im Verlauf eines Streites schloß der Kriegsinvalid Johann Hubert seiner Frau den Hals durch und tötete sein Kind durch einen Faustschlag.

Hubert hatte mit seiner Ehefrau eine kleine Auseinandersetzung, in deren Verlauf er plötzlich seiner Frau das feststehende Messer in die Kehle stieß, so daß der Tod der Frau sofort eintrat. Als das sechs Wochen alte Kind zu schreien anfing, gab der Mann dem Kind einen schweren Faustschlag, der das Kind tötete. Hubert verließ hierauf sein Haus, verhängte teilweise die Fenster und begab sich in seine Scheune, die er ebenfalls hinter sich verriegelte. Durch Zufall kam eine Nachbarin an das Haus und sah die Türe verschlossen. Durch das nur unvollkommen verdeckte Fenster sah sie die in ihrem Blute liegende Frau. Die Nachbarin alarmierte die Gendarmen, die erst abends den Täter in der Scheune finden konnten, wo er anscheinend einen Selbstmordversuch vorzunehmen wollte. Als er festgenommen wurde, trug er einen Strick um den Hals. Die Tat dürfte in einem Anfall von Wahnsinn erfolgt sein. Hubert, der seit 15 Monaten verheiratet ist, lebte bisher mit seiner Frau in vollster Eintracht. Als Kriegsteilnehmer hatte er eine schwere Gasvergiftung erlitten. In den letzten Tagen klagte er über unerträgliche Kopfschmerzen.

Schauerliches Drama im Weinberg

Auf die glühende Ofenplatte gelegt!

Budapest, 16. Jan. In einer ungarischen Randgemeinde hat sich in einem Weinberg ein schauerliches Familiendrama abgespielt. Die Frau eines Wingers, die mit ihrem Mann in hündigem Hader lebte, sah den teuflischen Plan, ihn lebendigen Leibes zu verbrennen.

Nachdem sie den Rückenherd kühlig eingeheizt hatte, forderte sie ihren minderjährigen Sohn auf, ihr befehligen zu sein, den bereits im Bett liegenden Vater mit einem Strick zu fesseln. Der unglückliche Mann wurde hierauf auf die glühende Herdplatte gelegt. Auf seine furchterlichen Schmerzensschreie stürzten Nachbarn herbei, die den bereits bewußtlosen Mann nur mit großer Mühe aus seiner furchtbaren Lage befreien konnten.

Die entmenschte Frau versuchte hierauf, von Gewissensbissen geplagt, sich mit einem Strick zu erhängen, doch vereitelte der Sohn dies Vorhaben. Als jedoch später Gendarmen den Anaben verhörten, gelang es ihr, in einem unbewachten Moment sich in den Hofbrunnen zu stürzen, aus dem man sie nur als Leiche bergen konnte. Der Winger liegt mit sehr schweren Brandwunden hoffnungslos darnieder. Das Strafverfahren wird gegen den minderjährigen Sohn des Ehepaars eingeleitet werden.

Lothales

Flörsheim a. M., den 17. Januar 1933

Todesfall. In der Nacht von Samstag auf Sonntag verstarb im Mainzer Krankenhaus Herr Drogeriebesitzer Heinrich Schmitt von hier, nach längerem, schwerem Leiden, im 50. Lebensjahr. Herr Schmitt spielte im Flörsheimer Vereinsleben eine bedeutende Rolle. Eine lange Reihe von Jahren war er 1. Vorsitzender des Flörsheimer Turnvereins von

1861 und wie der gen. Verein unter dem Regime Heinrich Schmitt's vorwärts und aufwärts kam, ist zu allgemein bekannt, als daß wir es hier besonders betonen müßten. Freilich wurde nicht alles Wirklichkeit, was sich der Verstorbenen für seinen ihm aus Herzgewachsenen Verein zu fördern und zu vollbringen erträumt hatte, dazu fiel die Zeit seiner Präsidenschaft in eine wirtschaftlich viel zu unglückliche Epoche aber das, was er vollbringen konnte, ist immer noch so bedeutend, daß sein Name auf lange, lange Zeit hinaus mit dem des Flörsheimer Turnvereins von 1861 im besonderen und dem Flörsheimer Vereinsleben im allgemeinen aufs engste verknüpft bleiben wird. — Die Beerdigung findet heute nachmittag um 4 Uhr statt. Er ruhe in Frieden!

Todesfall. Gestern Abend verstarb Herr Kaspar Simon, in der Hauptstraße dahier, wohnhaft, im Alter von 59 Jahren. Der Verstorbenen, der leidend war, war ein braver Mann. Möge ihm die Erde leicht sein!

u 70 Jahre war am vergangenen Sonntag Herr Konrad i. B. Jäger hieselbst alt. Wir gratulierten und wünschen: noch viele gute Jahre!

Erpreßgut und Gepäc billiger

Nach Mitteilung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft nimmt die Reichsbahn ab 15. 1. 1933 Ermäßigungen und Erleichterungen im Erpreßguttarif vor. Die Auswirkung des neuen Tarifes ist am besten an den nachstehenden Beispielen zu erkennen: Es kosten u. a. 10 Kilogramm Erpreßgut auf 100 Kilometer jetzt 0.70 Mark, künftig 0.50 Mark, 16 Kilogramm Erpreßgut auf 100 Kilometer jetzt 1.40 Mark, künftig 0.80 Mark, 50 Kilogramm Erpreßgut auf 700 Kilometer jetzt 12.80 Mark, künftig 9.50 Mark. Darüber hinaus tritt eine Reihe von weiteren Vergünstigungen in Kraft. Die Zahl der Entfernungszonen ist von 23 auf 13 vermindert worden.

Ferner werden zum selben Zeitpunkt Verbilligungen im Gepäc tarifi durchgeführt, und zwar kosten 15 Kilogramm Gepäc auf 100 Kilometer jetzt 1.20 Mark, künftig 0.75 Mark, 50 Kilogramm Gepäc auf 100 Kilometer jetzt 3 Mark, künftig 2.50 Mark, und 50 Kilogramm Gepäc auf 600 Kilometer jetzt 11 Mark, künftig 9.50 Mark. Diese Beträge ermäßigen sich für Warenproben und Musterkoffer wie bisher noch um 33.3 Prozent.

Neben den Ermäßigungen verschiedener Frachtlätze werden hier die Entfernungsklassen von 20 auf 11 vermindert. Es wird eine Zwischenstufe für 15 Kilogramm eingeführt und die Mindestfracht von 40 auf 30 Pfennig herabgesetzt.

— **Zwei Sonnenfinsternisse im Jahre 1933.** Im Jahre 1933 finden zwei Sonnenfinsternisse statt. Der Mond wird nicht verfinstert. In unserer Gegend ist nur das Ende der zweiten Sonnenfinsternis sichtbar. Die erste ringförmige Sonnenfinsternis ist am 24. Februar; sie beginnt um 10.58 Uhr und endet um 16.37 Uhr (mitteleurop. Zeit). Sie ist sichtbar in der südlichen Hälfte von Südamerika, im südlichen Atlantischen Ozean, in Afrika mit Ausnahme des nordwestlichen Teiles, in Griechenland, Kleinasien, im Kaukasus, in Arabien und Persien und im westlichen Teil des Indischen Ozeans. Die zweite ringförmige Sonnenfinsternis ist am 21. August; sie ist sichtbar in Mittel- und Osteuropa, im nördlichen Teil von Afrika, in Asien mit Ausnahme des nordöstlichen Teils, im nördlichen Indischen Ozean, auf den Sundainseln, in Australien und im südwestlichen Stillen Ozean. In unserer Gegend erscheint die Sonne nur teilweise verfinstert. Bei Beginn der Verfinsternung steht sie noch unter dem Horizont; so ist nur mehr das Ende der Finsternis von Sonnenaufgang (5.11 Uhr) an zu beobachten; sie erreicht das Ende um 5.58 Uhr.

— **Der schneelose Winter.** Der diesjährige Winter, der als strenger vorausgesehen wurde, zeichnete sich bisher nicht nur durch Milde, sondern auch zum Teil durch den Winter sportler durch Schneelosigkeit aus. Auch der Landmann ersieht dieses Tribut der kalten Jahreszeit, denn die Saatfelder fangen an unter dem trockenen Frost und dem Fehlen des Schneedeckes zu leiden. Zwar hat sich der Himmel in den letzten Tagen bewölkt und gibt Anzeichen von Schnee.

War das nun Glück, das große, einzige Glück, das er hier am Bodensee zu finden glaubte, um das er mit keinem Menschen der Erde getauscht hätte? Wohin war Affuntas und seine gemeinsame Fahrt geraten? Sell und klar hatten sie ein herrliches Ziel vor sich zu sehen gemeint, nun hatte ihr Weg in Irr und Nebel geführt, aus dem es kein Entrinnen mehr gab.

Die Stunde, die eben hinter ihm lag, hatte ihm mit Wucht die letzte Waffe entzogen, hatte ihm seine letzte Hoffnung geraubt. Er gab den Kampf verloren. Was nun kam, war der graue, bde Alltag, der die Menschen lange vor der Zeit alt und müde macht.

In dieser Stunde tauchte zum ersten Male, seit Affuntas in sein Leben getreten war, wieder Lore Welponers Bild vor Hermanns Geiste auf.

Lore, du, ja du wärest ein anderer Kamerad geworden.

Er ahnte gar nicht, wie weit er innerlich schon von Affuntas entfernt war. Ein eigenartiges Gefühl der Reue, die in ihm brannte, als er heute Lore Welponers gedachte, hätte es ihm sagen können.

Hermanns Nerven waren bis zur Unentzählbarkeit gespannt, und er hatte das deutliche Empfinden, als müßten sie bald brechen.

In später Abendstunde kam er körperlich und seelisch ermattet in die große Nachbarschaft. In einem Gasthofe ließ er sich einen Ambly vorziehen und bestellte dazu starken Tiroler Wein. Während er die Speisen kaum anrührte, trank er gierig mehrere Gläser Wein hinunter und kam dann gerade noch zum letzten Zuge noch Wegens zurecht.

Da ihn nichts nach Hause zog, er fühlte die schlaflosen Stunden, und er überdies die Bahnhofswirtschaft noch hell erleuchtet sah, ging er dort hinein.

Er fand seinen Schwiegervater noch bei einigen Freunden sitzen, grüßte und ließ sich ebenfalls bei den Herren nieder.

Hermann, du? fragte der Oberleutnant erstaunt, woher kommst du noch so spät?

Eben mit dem Zuge von Vornbirn. Ich bin zu Fuß über die Brücke hinaufgegangen, um mich einmal täglich auszuatmen.

Doch durch die herrschende Kälte konnte derselbe noch nicht niedergehen. Dieses dürfte jedoch der Fall sein, wenn die Wetterlage milder wird.

Die Flörsheimer Präbidentenvereinigung hat morgen Mittwochabend im Rindbild eine sehr wichtige Zusammenkunft. Fragen der Gastnachtsaison 33 stehen auf der Tagesordnung, die für jeden Verein wichtig sind.

Die schöne Postmeisterin brachte am verflorenen Sonntag dem Sängerbund wieder ein vollbesetztes Haus. Wie auch bei der Erstaufführung gingen die Bogen der Begleitung hoch und eine große Anzahl Besucher konnte es sich nicht verlagern den Refrain des Postmeisterin-Liedchens mitzusummen. Hord, das Posthorn bläst ein Liedchen auf, und das Lied wird wohl noch lange von vielen immer wieder gesungen werden. Reicher, nicht endenwollender Beifall lohnte aber auch die Spieler Ganz besonderes Aufsehen erregte der auf der Bühne mitspielende Hund des Mitgliedes Herrn Mit. Gutsjahr. Das kluge Tier nahm keine Rolle ebenso wichtig, wie die Spieler sich und entledigte sich seiner Aufgabe mit demselben Ernst oder mit demselben Humor, wie es gerade die Szene erforderte. Wieder ein Erfolg des Sängerbundes, der auf die Leistungen seiner Theatergruppe stolz sein kann. — Zum 5. Februar steigt im Sängerbund die so überaus beliebte große Vartensigung des Sängerbundes, zu welcher alle Urnarrten des Sängerbundes gemeldet haben. Am 19. Februar 1933 gibt die Spielschar des Sängerbundes die Sättige Postle, Robert und Bertram mit „Heppes und Geerds“ in den Hauptrollen.

„Club Harmonie.“ Wie wir hören, wird der Club „Harmonie“ auch in diesem Jahre seinen beliebten „Bunten Abend“ und zwar am Sonntag, den 29. ds. Mts. im Rindbildsaal unter dem Motto: „Humor und Scherz erfreuen das Menschenherz“ abhalten. Wir möchten nicht fehlen, Freunde und Gönner des Clubs auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen. Näheres im Inserat der nächsten Woche.

Sp.-Bsg. 07 Hochheim — Sp.-B. 09 Flörsheim 3:2 (1:1)

Wir haben in der Vorshow vor der Begegnung in Hochheim gewarnt sich dortselbst nicht mit den Spielern oder dem Publikum einzulassen, und wir haben wieder einmal Recht gehabt. Was man in Hochheim die 90 Minuten lang sah, war alles andere als ein Fußballspiel. Daß nach anfänglichen Härten und Fouls seitens Hochheims die Gäste nichts schuldig blieben und der völlig kopflose und unsfähige Schiedsrichter, wenig oder gar nichts ahnte, dazu mußten die Unschuldisen warten, ließ den nächsten Hochheimer „gottseidank“ sagen, als das „Treffen“ zu ende war. — Flörsheim, mit Erich für Theis, Rathmann und Steinbrech, erschien mit Edert; Mohr, Richter; Horas, Hartmann, Tremper; Hofmann, Wilsch, Ruppert, Diefer und Wagner. Die Ausrichter auf einen Sieg waren damit vorweg recht trübe.

Demnach waren die Flörsheimer technisch den Hochheimern in allen Reichen klar überlegen. Schon gleich zu Beginn wurde Horas verlegt und konnte über 85 Minuten nur als humpelnder Statist mitleiden. Dann wurde Wilsch verchiedentlich schwer verletzt. Hartmann, der jugendliche Mittelfeld erhielt schwere Verletzungen und mußte auch mit der Faust des Rechtsaußen Bekanntschaft machen. Edert hat ebenfalls eine sehr schmerzvolle Verletzung erhalten. Jügellosler Panatismus um die „Schranken“ spornte immer wieder zu neuen „Taten“ an. In der Vorshow wurde darauf hingewiesen, jede Ausschreitung anzuprangern. Wir nehmen die Flörsheimer nicht im Schutz, aber schließlich und das ist das Maßgebende, wehten sie sich bloß ihrer Haut. — In der ersten Halbzeit war Flörsheim oftmals in günstigen Stellungen vor des Gegners „Räuten“. Unfähigkeit einzelner Stürmer vereitelt in dieser Periode die verdiente Niederlage der Gastgeber. Wagner im Verein mit Ruppert brachten Flörsheim in Führung. Dann folgten zwei zweifelhafte Elfmeter gegen Flörsheim wovon Edert einen hielt. Nach der Pause kamen die Flörsheimer zu zwei billigen Toren, da Edert infolge Verletzung in der Bewegung stark gehindert war. Ruppert schloß den 2. Gegentreffer. Eine komplette Flörsheimer Elf hätte

Dann trank er wieder Wein, starken Wein in langen Zügen, beteiligte sich kaum an der Unterhaltung und sah seinen Augen vor sich hin. So, als einer der Herren sich mit einer Frage an ihn wandte, mußte er die Frage wiederholen.

Der Oberleutnant hatte seinen Schwiegervater wieder Male mit besorgten Blicken gestreift. Was war da geschehen? So hatte er Hermann noch nie gesehen. Wie verloren kam er ihm vor. Auch Affuntas war nicht wie sonst gewesen. Als er gefragt hatte, ob Hermann nicht zum Nachessen komme, hatte sie so kurz: „Ich weiß es nicht“ geantwortet, daß er verstummt war.

Run zahlte er.

„Hermann, kommst du mit?“

„Ja, Papa!“

Auf dem Heimwege fragte Herr Mongoni dann fast zögernd: „Hermann, war mit Affuntas wieder etwas?“

Hermann zuckte die Achseln und erwiderte mit müder Stimme: „Papa, es ist immer dasselbe. Ich hatte in letzter Zeit wieder Hoffnung, nun ist alles wieder nichts. Affuntas Eifersucht ist maßlos und kennt bald keine Grenzen mehr. Wenn nur ein Schein der Berechtigung vorhanden wäre. Aber so! Grundloser hat noch keine Frau ein glückliches Eheleben geführt und zerbröckelt.“

Der Oberleutnant erschrak. Solche Worte hatte Hermann noch nie gesprochen. Aus ihnen klang eine jammervolle Hoffnungslosigkeit. War es so weit schon.

„Hermann,“ sprach er endlich, „es ist wie ein Fluch, der auf den Frauen unseres Hauses lastet. Daß sie den, den sie mit glühender Seele lieben, quälen und sein Dasein zerstören müssen. Sie tun es unbewußt und gehen meistens selbst dabei zugrunde. Ich bin die so unendlich dankbar für deine langmütige Geduld, ohne die es wohl längst zu höchstem Zank und Streit im Hause gekommen wäre, wenn nicht noch zu Schlimmerem.“

(Fortsetzung folgt.)

haushoch gewonnen. Heraus ist, wollen wir 2. M. gegen Hochheim

Fußball
Kollheim
Hochheim
Dohheim
Kauheim

Im viertelsten S. Geisenheim schlugen. die Rheingauer gegen Ein wenig erfreuliches unter einem sehr schmerzhaften Verlust. Man Vereine darüber, als sehr spielfarig. Mühe die 2 Punkte

Verzins
Sp.-B. Mainz Kollheim
Sp.-B. Opel Kollheim
Sp.-B. Geisenheim
Sp.-B. 09 Flörsheim
Sp.-B. Wilsch
Sp.-B. Wiesbaden-Biebrich
Sp.-B. Mainz
Sp.-B. Wiesbaden-Dohm
Sp.-B. 07 Hochheim
Germania Weibach

Riders Flörsheim

Am verflorenen S. senheim obige Mannschaft, die die ringer konnte. Flörsch bebrachte die sich nicht gleich mächtig. Besondere mit sehr exakten Flörsheim durch seinen darauf konnte Mainz schöne Kombination durch seinen Halbblut das Spiel ziemlich auf raffante Durchbrüche, der Hut und der Te sicher. Flörsheim schloß auch durch ihren Ein den Mittelstürmer. Der Meisterkell herzl. ging ein solches der mit 10 Mann spielte, mühte sich den Wid mit 2:4 Toren beugen

Aus d

u Todesfall. In d. Alter von 76 Jahren aus Flörsheim, eine in der Walbergasse. Donnerstag mittag

Tunnels

Die erste Tun

Auf einer Straße Tunnel legt mit el wird bei den Tunnel Moment für ganz Er geschieht am Gar über dem Tunnelstöße gung erfolgt stufenfö leistung beizubehalten wird sofort mit dem begonnen. Wenn sich einstellen, dürfte Dem ereignisvollen Deutschland ein Tunnel treter aller Reichsbah Tunnel befinden. von der 300 Meter k Flörs Hechtshelm ge steht. Nach der Auf bleibende Tunnel von von 300 Meter, von eine Länge von 600 nel 1200 Meter lang

Limburg. Freiwilligen (Freiwilligen) stellte bei berg (Oberlahnreis) Arbeitsdienstwillige Tage von der Teiln um Privatgeschäfte seinem Schicksal w währte Vergütung Die Arbeit wurde des Arbeitsdienstes

Wächtersbach. Jagd Lebensgefö fester Knappe hatte beim Treiben auf d Bitte nicht abgeschla fief ein Junge auf einem Schuß des B fiel ein zweiter Schu daß ihm die ganze Die Verletzungen des

Weilburg. (A w e r d e n.) Auch chemaligen Unteroffi Wohnungen, Behörb bracht. Nun sind Volkshausgebäude be Eltern, und Bürger gefiekt, der Volkshu schlossen. Die städti zu der Anseleendb

derselbe noch nicht
fall sein, wenn die

igung hat morgen
wichtige Zusammen-
hen auf der Tages-
b.

verflorenen Sonn-
festes Haus. Wie
Bogen der Begeiste-
ter konnte es sich
terin-Liedchens mit-
ein Liedchen auf-
vielen immer wie-
wenigender Beifall
anderes Aufsehen er-
und des Mitgliebes
nahm keine Rolle
und entledigte sich
mit demselben Su-
Wieder ein Erfolg
gen seiner Theater-
ar steigt im Säu-
Karrenführung des
des Sängerbundes
die Spielschaar des
ert und Bertram
ptrollen.

n, wird der Club
beliebten „Bunt-
29. ds. Mts. im
mor und Scherz er-
möchten nicht ver-
diese Veranstaltung
Inserat der nächsten

3. 09 Flörsheim

der Begegnung in
mit den Spielern
haben wieder einmal
die 90 Minuten lang
Spiel. Daß nach
Hochheims die Gäste
opflohe und unfähige
nte, dazu meist den
eren Beigabe „gott-
unde war. — Flörs-
und Steinbrech, er-
s, Hartmann, Trem-
und Wagner. Die
vornweg recht trübe-
den Hochheimer in
ich zu Beginn wurde
ten nur als hümpeln-
verschiedentlich schwer
schallt erhielt schwere
des Reitschneis
eine sehr schmerz-
kanatismus um die
neuen „Laten“ an-
weisen, jede Ausschrei-
Flörsheimer nicht in
Rahgebende, wehre-
ersten Halbzeit war-
ungen vor des Geg-
Stürmer bereitete in
er Gastgeber. Wagner
heim in Führung —
ter gegen Flörsheim
auf kamen die Wäh-
der 1 infolge Verlei-
war. Ruppert schloß
Flörsheimer El hätte

ten Wein in langen
Unterhaltung und sah
inner der Herren sich
er die Frage wie-

Schwiegerohn einige
Was war da ge-
sehehen. Wie ver-
war nicht wie sonst
Hermann nicht zum
„Ich weiß es nicht“

Manzoni dann fast
wieder etwas?

erwiderte mit müde-
re. Ich hatte in seh-
wieder nichts. Allun-
halb keine Grenzen
rechthigung vorbanden
keine Frau ein glück-

che Worte hatte Per-
lang eine jammer-
zeit schon.

ist wie ein Fluch, der
et. Daß sie den, den
und sein Dasein ge-
und gehen meistens
unendlich dankbar für
wohl längst zu häß-
kommen wäre, wenn

(Fortsetzung folgt.)

haushoch gewonnen. Ob Hochheim nun aus der Abstiegzone
heraus ist, wollen wir abwarten. Vorher spielte Flörsheims
2. M. gegen Hochheims 2. M. und siegte 4:2. —m—

Fußball im Kreis Wiesbaden

Kostheim — Geisenheim 2:4
Hochheim — Flörsheim 3:2
Dohheim — Winkel 1:1
Raunheim — Rüsselsheim 1:2

Im viertelsten Spiele ließen sich die Kostheimer von
Geisenheim schlagen. Zweimal in dieser Saison brachten
die Rheingauer gegen Kostheim das Kunststück fertig. —
Ein wenig erfreuliches Spiel gabs in Hochheim, das zudem
unter einem sehr schwachen Schiedsrichter sehr hart, vielmal
unfair verlief. Man schweigt am besten im Interesse beider
Vereine darüber. — Winkel erwies sich auch in Dohheim
als sehr spielfarf. In Raunheim hatten die Opeljaner
Wähe die 2 Punkte zu retten.

Verein	Spieler	gem.	unent.	verl.	Tore	Pkte
Sp.-B. Mainz-Kostheim	16	13	1	2	6:20	27
Sp.-Cl. Opel Rüsselsheim	16	10	4	2	52:27	24
R.-B. Geisenheim	17	10	4	3	47:34	24
Sp.-B. 09 Flörsheim	15	9	1	5	51:33	19
Sp.-B. Winkel	17	7	3	7	29:37	17
R.-B. Wiesbaden-Nieblach	17	7	2	8	36:48	16
Schlierheim	17	5	4	8	47:49	14
Sp.-B. Raunheim	16	4	4	9	32:46	12
Sp.-B. Wiesbaden-Dohheim	18	4	4	10	24:26	12
Sp.-Bg. 07 Hochheim	17	3	4	10	31:54	10
Germania Weibach	16	3	1	12	32:68	7

Riders Flörsheim zum 6. Male Bezirksmeister

Am verflorenen Sonntag trafen sich auf dem Fort Gon-
senheim obige Mannschaften zum Schlußspiel um die Bezirks-
Meisterschaft, die die hiesigen „Riders“ zum 6. Male er-
ringen konnten. Flörsheim begann das Spiel sehr flott und
bedrängte die sich nicht gleich zurecht findenden Michaeler
gleich mächtig. Besonders der Linksaußen bediente die Stür-
mer mit sehr exakten Vorlagen und in der 18. Min. konnte
Flörsheim durch seinen Halblinken erfolgreich einstoßen. Bald
darauf konnte Mainz gleichziehen. Flörsheim gelangte durch
schöne Kombination des Innenstürmers vor Halbzeit wiederum
durch seinen Halblinken in Führung. Nach Halbzeit war
das Spiel ziemlich ausgeglichen; beide Mannschaften zeigten
rasante Durchbrüche, aber unsere Hintermannschaft war auf
der Hut und der Tormann verteidigte sein Heiligtum sehr
sicher. Flörsheim setzte nochmals zum Endspurt ein und konnte
auch durch ihren Linksaußen — Fernschuß — und durch
den Mittelstürmer den verdienten Sieg auf 4:1 erhöhen.
Der Meisterreiz bezgl. Glücklich! Dem Spiel der 1. M.
ging ein solches der 2. M. voraus. Flörsheim das nur
mit 10 Mann spielte, und dadurch wesentlich geschwächt war,
mühte sich den Michaeler in einem ruhigen, fairen Spiel
mit 2:4 Toren beugen.

Aus der Umgegend

u Todesfall. In Mainz-Kastel starb heute nacht, im
Alter von 76 Jahren, Frau Kath. Schäfer geb. Dörthöfer
aus Flörsheim, eine Schwester des Herrn Phil. Dörthöfer
in der Walbergasse dahier. Die Beerdigung findet am
Donnerstag mittag in Kastel statt. Sie ruhe in Frieden!

Tunnelausschüttung in Mainz

Die erste Tunnelausschüttung in Deutschland.

Mainz, 17. Januar.

Auf einer Strecke von 40 Metern ist der Mainzer
Tunnel jetzt mit eisernen Bogen eingerüstet, und nun
wird bei den Tunnelausschüttungsarbeiten ein historischer
Moment für ganz Deutschland eintreten, der Durchbruch
Er geschieht am Goutor. Man ist dort bereits 10 Meter
über dem Tunnelschiffel angelangt, die weitere Erdbestra-
gung erfolgt stufenförmig, um eine gleichmäßige Be-
lastung beizubehalten. Sobald der Durchbruch erfolgt ist,
wird sofort mit dem Einbau eines Portals an dieser Stelle
begonnen. Wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse
sich einstellen, dürfte der Durchbruch im März erfolgen.
Dem ereignisvollen Tag — es ist das erste Mal, daß in
Deutschland ein Tunnel aufgeschlüsselt wird, werden Ver-
treter aller Reichsbahndirektionen beiwohnen, in denen sich
Tunnel befinden. Bisher sind 300 000 Kubikmeter Erde
von der 300 Meter langen Baustelle abgetragen und nach
Fort Flörsheim geschafft, wo ein neuer Nobelberg ent-
steht. Nach der Ausschüttung des Tunnels wird der ver-
bleibende Tunnel von Mainz-Süd nach Goutor eine Länge
von 300 Meter, von Goutor nach Mainz-Hauptbahnhof
eine Länge von 600 Meter haben. Selbster war der Tun-
nel 1200 Meter lang.

Limburg. (Unregelmäßigkeiten beim
Freiwilligen Arbeitsdienst.) Das hiesige Ar-
beitsamt stellte bei Prüfung des Arbeitsdienstes in Lim-
burg (Oberlahnkreis) fest, daß durch den Führer desselben
Arbeitsdienstwillige nicht nur stundenweise, sondern ganze
Tage von der Teilnahme an der Arbeit befreit wurden,
um Privatgeschäfte zu erledigen. Er führte diese Leute in
seinem Schutzbuch weiter, so daß die vom Arbeitsamt ge-
währte Vergütung ohne Abzug zur Auszahlung gelangte.
Die Arbeit wurde sofort eingestellt. Gegen den Führer
des Arbeitsdienstes wurde Betrugsanzeige erstattet.

Wächtersbach. (Schüler bei der Hasen-
jagd lebensgefährlich verletzt.) Der Revier-
förster Knappe hatte einer Anzahl Schülern, die ihm gerne
beim Treiben auf der Jagd behilflich sein wollten, die
Bitte nicht abgelehnt, sie einmal mitzunehmen. Dabei
ließ ein Junge auf einen Hasen zu im Glauben, er sei von
einem Schuß des Försters getroffen worden. Plötzlich
fiel ein zweiter Schuß, der den Knaben so unglücklich traf,
daß ihm die ganze Schrotladung in den Körper drang.
Die Verletzungen des Jungen sind lebensgefährlich.

Weilburg. (Kasernen sollen zur Schule
werden.) Auch Weilburg hat eine Kaserne, die der
ehemaligen Unteroffizierschule, zu verwerten. Man hat
Wohnungen, Behörden usw. einstweilen darin unterge-
bracht. Nun sind aber die Verhältnisse in dem alten
Volkschulgebäude beinahe unhaltbar geworden und in
Eltern- und Bürgerschaft hat eine starke Bewegung ein-
gefaßt, der Volkschule in der Kaserne ein neues Heim zu
schaffen. Die städtischen Körperschaften werden in Kürze
zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen haben.

Kirchhain. (Die Falschmünzerwerkstatt im
Straßenkanal.) Einen seltsamen Fund meldete ein
Einwohner aus Behrbach der Polizei in Niederklein. Er
fand in einem Straßenkanal zwischen Behrbach und Nie-
derklein einen Sack mit etwa 1000 Mark in falschen Zwei-
Mark- und 50-Pfennig-Stücken sowie den dazu gehörigen
Stichformen. Wie der Finder bei seiner Vernehmung an-
gab, will er tags vorher an der Fundstelle ein Auto be-
merkt haben, dessen Insassen den Sack mit Inhalt abladen
und in den Kanal verfrachten. Man darf darauf gespannt
sein, was die weiteren polizeilichen Ermittlungen in die-
ser mysteriösen Angelegenheit ergeben.

Darmstadt. (Unterzahlungen bei der Ban-
deskommunalbank.) Wie die „Hessische Landes-
zeitung“ berichtet, hat der Kassierer der Hessischen Ban-
deskommunalbank, Seipp, sich Verleugungen in Höhe von
13 500 Mark zuschulden kommen lassen und ist deshalb
vom Dienst suspendiert worden. Es soll sich um Manipu-
lationen mit dem Verrechnungsscheck einer Binger Firma
in Höhe von 15 000 Mark handeln, der nur mit 1500 Mark
verbucht worden ist. Den überschüssigen Betrag von
13 500 Mark hat Seipp der Kasse entnommen und zur Ab-
deckung früherer Unregelmäßigkeiten verwendet. Wie wir
von der Polizei erfahren, ist dort bisher nichts über die
Angelegenheit bekannt.

Darmstadt. (Rache eines Abgewiesenen.)
Einen bösen Streich spielte einem jungen Arbeiter aus
Geinsheim die enttäuchte Liebe. Aus irgendeinem An-
lasse wollte ihm sein Mädchen den Aufpoß geben und in
seiner Empörung darüber schloß er bei der letzten Unter-
redung dem Mädchen zweimal nach dem Kopf, so daß
es leichte Verletzungen an der Schläfe und der Nase er-
litt. Zu Hause machte er dann eitle Selbstmordversuche,
von denen ihn einer seiner Brüder nur mit Mühe zurück-
halten konnte. Auch er hatte darnach eine Kopfverletzung.
Zu seinem Glück waren Waffe und Munition untauglich
für schwere Verletzungen und ohne Durchschlagskraft.
Unter Zubilligung mildernder Umstände erkannte das
Gericht wegen verletzten Totschlags in Tateinheit mit
Vergehen gegen das Schußwaffengesetz auf 6 Monate Ge-
fängnis, abzüglich 1 Monat Unteruchungshaft. In der
Begründung wurde gesagt, daß der Angeklagte in starker
Erregung gehandelt habe, er genieße überdies einen
guten Ruf und sei nicht vorbestraft. Das Urteil wird
rechtskräftig.

Darmstadt. (Professor Lippmann 75 Jahre.
— Glückwunsch des Staatspräsidenten.) Der
Maler Professor Lippmann in Bickenberg im Odenwald
konnte den 75. Geburtstag begehen. Johannes Lippmann
stammt aus Offenbach a. M. In der Kunstschule seiner
Vaterstadt erhielt er seine künstlerische Ausbildung, seine
Fortbildung in Frankfurt a. M. Seit 1908 lebt Professor
Lippmann in Bickenberg i. D. als freischaffender Künst-
ler. Er wohnt mitten unter seinen Motiven. Schon aus
der Tatsache, daß er Ehrenmitglied des Gesamtodenwald-
klubs ist, geht heroor, daß der Odenwald und mit ihm die
Bewohner des Odenwaldes den Kern seines Schaffens
bilden.

Darmstadt. (Die Opfer der ansteckenden
Blutarmut bei Pferden.) Wie wir erfahren, hat
die Pferdepeste (Ansteckende Blutarmut), die seit Oktober
a. Js. in einigen Orten der Mainpisse grassiert, bis heute
40 Opfer unter den Tieren gefordert, die teilweise ein-
gegangen sind oder getötet werden mußten. Es scheint
aber, daß die Seuche jetzt ihren Höhepunkt überschritten
hat, nachdem es dank dem sofortigen Einschlag aller vete-
närpolizeilichen Maßnahmen gelungen ist, ihre weitere
Ausbreitung zu verhindern.

Büttelborn. (Bestellheine von Laten.) Für
zwei Zeitungen ließ ein Frankfurter Verlag hier Bezüge
werben und hatte bei einem Akquisiteur eine große Be-
stellergeld erreicht. Als aber jetzt die Zeitungen geliefert
werden sollten, stellte sich heraus, daß die meisten Namen
nur auf den Grabsteinen im hiesigen Friedhof existierten,
oder „In Büttelborn unbekannt“ unbestellbar blieben.
Dem Abonnentenwerber war es nur auf die Provision an-
gekommen. Der Verlag hat gegen den Betrüger Anzeige
erstattet.

Offenbach. (Wegen Vergehen im Amt aus
dem Dienst entlassen.) Ein hiesiger Polizeibeam-
ter wurde aus dem Dienst entlassen und ihm das Tragen
von Uniform, sowie von Polizeiausweisen verboten. Der
Beamte hatte Aktien über eine Anzeige gegen einen Ge-
schäftsman verbrannt und den Eingang der Aktien beim
Amtsgericht austragen lassen. Die Aktien sind jetzt wieder
hergestellt. Gegen den Beamten wurde sofort Anzeige
wegen Vergehen im Amt bei der Staatsanwaltschaft er-
stellt.

Laufe und
kaufe!
Keiner versäume
die Vorteile im
Inventur-
Verkauf
TIETZ

IM GOLDENEN MAINZ



hat dieses Kind genommen. Es ist geistig
und körperlich sehr widerstandsfähig und
wiegt mit 6 Jahren sechzig Pfund, ohne dick
zu sein. So kann auch Ihr Kind aussehen,
wenn Sie ihm beizeiten Scott's Emulsion
regelmäßig geben. Originalflasche 1.75

zu haben in Apotheken u. Drogerien

Depot: Drogerie H. Schmitt

Campertheim. (Gräberfunde.) Bei Umbauten
und Renovierungsarbeiten in der hiesigen katholischen
Kirche stieß man auf Gräber im Kirchenschiff, die zum
Teil gut erhalten sind. Bei den Gräberfunden hat sich
auch die seit Jahren aufgestellte Behauptung bestätigt, daß
die Kirche vor mehr als 200 Jahren in einer anderen Rich-
tung stand. Unter dem jetzigen Kirchenschiff befand sich
früher der Friedhof.

Hirschhorn. (Mit dem Jagdgewehr aus Un-
vorsichtigkeit erschossen.) Als der Justizinspek-
tor Heinrich Kleinmiedt sich an seinem Jagdgewehr zu
schaffen machte, um es zu entladen, ging ein Schrottschuß
los und traf ihn in die Brust. In schwerverletztem Zu-
stand verbrachte man den Verunglückten ins Heidelberger
Krankenhaus, wo er verstarb.

Hirschhorn. (Brückenübergabe bei Hirsch-
horn.) Die Verwirklichung eines lang gehegten Wun-
sches, die beiden Neckarufer durch eine Fahrbrücke mit-
einander zu verbinden, fand jetzt Erfüllung bei dem Bau
der Staustufe. Nach langen Verhandlungen wurde die
Brückentrostfrage glücklich gelöst, die die Gemeinde mit
keinen Barzuschüssen belastete. Durch Gelände- und Wald-
tausch aus dem gemeindlichen Besitz mit dem hessischen
Staat, sowie durch Zurverfügungstellung von Gelände
konnten die von der Gemeinde zu übernehmenden Mehr-
kosten abgegolten werden. Auch sonstige Abföhrungsforde-
rungen: Fischerei, Jagd und Neckarfähre, fanden eine
tragbare Lösung. Die neue Wehrbrücke ist eine sogenannte
Blechträger-Flachbrücke, die in enger Verbindung mit
den gesamten Wehranlagen steht. Sie ist erbaut von der
Maschinenfabrik Ehlingen. Die Brücke besitzt eine Länge
von 166,90 Meter, eine Fahrbahn von 5,20 Meter, sowie
2 Gehwege von 1,50 Meter Breite stromaufwärts und 0,70
Meter Breite stromabwärts. Sie ist auf 4 Pfeilern mon-
tiert, die eine lichte Weite von 31,50 Meter haben. Die
Brücke ist Eigentum der Wasserstraßenverwaltung; sie
wurde von der Gemeinde Hirschhorn im Obhut genommen.

Mainz. (Kaffee Diebstahl im großen.)
Wegen Hehlerei verurteilte das hiesige Bezirksgerichts-
gericht den 31 Jahre alten Händler Peter Rehinger, den
Arbeiter Friedrich Bopp, sowie den Matrosen Ludwig
Barbara zu je einem Jahr und drei Monaten Gefängnis
und den Kraftfahrer Michael Sengfelder zu zehn Monaten
Gefängnis. Die Angeklagten waren beschuldigt, gestoh-
lenen Kaffee aufgekauft und weiterveräußert zu haben.
Die beiden Diebe des Kaffees, der Matrose Josef van
Tuor aus Rotterdam und der Matrose Peter Schleider
aus Ruhrort, konnten bisher noch nicht gefaßt werden, da
sie sich allem Anschein nach ins Ausland geflüchtet haben.

Mainz. (50 000 Mark unterschlagen.) Mor-
gens wurde auf einer Bank im Stadtteil der verheiratete
44jährige städtische Angestellte Fritz Roth aus Wiesbaden
mit einer Schußverletzung an der rechten Schläfe tot auf-
gefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen liegt
Selbstmord vor. Roth war bei der Städtischen Steuerstelle
Wiesbaden beschäftigt und hat dort über 50 000 Mark
unterschlagen. Er wurde vorgestern aus dem Dienst ent-
lassen und der Staatsanwaltschaft angezeigt. Seit dieser
Zeit war Roth aus Wiesbaden verschwunden.

Rodenberg. (Eine Käserammlung für die
Volkschule.) Der beim Landesarchivhaus Marien-

Kartoffel

kauft und verkauft
laufend

Sauer

Durch Seidentraupen-
zucht können in 12
Wochen 800 Km. u. mehr ver-
dient werden. Vorarb. jetzt.
Einfache, leichte Zucht für Alle.
Prop. Anleit. kostenlos. Rück-
porto erbeten. Betat. für
deutsche Seidenb., Schließ. 22
Weinböhla, Sa.

Immer angelegte Oberwachmann E. Bög hat der Volksschule ein interessantes Geschenk gemacht. Es handelt sich um eine in 20 Kästen untergebrachte, gut präparierte Räuberjagd von etwa 1000 Exemplaren. Der Rektor der Schule hat dem Spender des wertvollen Geschenkes schriftlich den Dank ausgesprochen.

Freiberg. Der Einheitsfeuerwehrmann. Hier fand die aus allen Teilen Hessens stark besuchte Generalversammlung des Landesverbandes Hessen der Freiwilligen Feuerwehren statt, die vom Verbandsvorstandenden Kreisfeuerwehrinspektor Knaup (Birkenau) eröffnet und geleitet wurde. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Beratung des neuen Feuerlösch-Handbuchs für Hessen und die neue Leistungsordnung für die hessischen Feuerwehren, die im wesentlichen darauf abgestellt sind, den sogenannten Einheitsfeuerwehrmann heranzubilden, der mit der Handhabung sämtlicher Geräte vertraut, allen sich ergebenden Situationen bei der Feuerbekämpfung und -Verhütung erfolgreich gegenüberzutreten versteht. Die neue Leistungsordnung wurde von der Generalversammlung angenommen, während das Feuerlösch-Handbuch nochmals von den einzelnen Kreisen eingehend durchgesehen werden soll. Ferner wurden noch feuerwehrrechtliche Fragen, sowie Verwaltungsangelegenheiten besprochen.

Frankfurter Schlachthof vom 16. Januar: Auftrieb: 1516 Rinder, davon 429 Ochsen, 127 Bullen, 478 Kühe, 393 Färsen, ferner 569 Rälber, 160 Schafe, 4549 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen 25 bis 28, 22 bis 24, 19 bis 21; Bullen 24 bis 26, 20 bis 23; Kühe 21 bis 23, 18 bis 20, 15 bis 17, 12 bis 14; Färsen 26 bis 28, 23 bis 25, 20 bis 22; Rälber 33 bis 37, 28 bis 32, 22 bis 27; Schafe 23 bis 25, 20 bis 22, 16 bis 18; Schweine 35 bis 38, 34 bis 37, 32 bis 36. — Marktverlauf: Rinder ruhig, geringer Ueberstand; Rälber und Schafe mittelmäßig, getäumt; Schweine schleppend, geringer Ueberstand.

Frankfurter Produktienbörse vom 16. Januar: Amtlich notierten: Weizen 201 bis 203.50; Roggen 162.50 bis 163.50; Sommergerste 150 bis 152.50; Hafer 130 bis 135; Weizenmehl, fädd., Spezial-Roll 28.25 bis 29.25; dto. Weizenmehl 28.25 bis 29.25; Roggenmehl 12.25 bis 13.25; Weizenkleie 7.40; Roggenkleie 7.35 bis 8; Sojabohnen 10.20 bis 10.75; Palmkuchen 8.75 bis 9; Erdnusskuchen 12.50; Bittertreber 10.50 bis 10.60 Markt; alles per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhig.

Die Verhandlungen zwecks Erneuerung des deutsch-schwedischen Handels- und Schiffsvertrages sind ergebnislos verlaufen.

Das größte holländische Theater „Arena“ in Rotterdam ist Montag bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Der Papst ließ in Rom das heilige Jahr verkünden.

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst

Mittwoch 7 hl. Messe für Adam Hartmann (Krankenhaus), 7 Uhr Amt für Ehel. Martin Rüb.
Donnerstag 6.30 Uhr Stiftungsamt für Jähr. Bruderschaft, 7 Uhr Jahramt für Ehel. Martin Rüb.
Freitag 6.30 Uhr Amt für den in Weibach verstorb. Rifol. Schleidt, 7 Uhr Amt für in 1932 verstorb. Mitglieder des Elisabethenvereins.
Samstag, 6.30 Uhr hl. Messe nach Weinung (Schweidernhausen), 7 Uhr Jahramt für Elisabeth Ritter.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Durch Aufstellen einer Baunzungstafel ist darauf hingewiesen, daß das Betreten der Letztgrube wegen Lebensgefahr verboten ist. Gleichzeitig wird den Eltern zur Pflicht gemacht, ihre Kinder von der Grube fern zu halten. Wie beobachtet werden konnte, haben sich immer wieder Kinder bei dem letzten, leichten Groste auf dem Gie vor dem Wasserloche umhergetrieben.

Um Unglücksfällen vorzubeugen, ist weitgehende Unterstüßung durch die Eltern geboten.

Flörsheim am Main, den 13. Januar 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Land.

Flörsheimer Ruderverein 08 e.V.

Nachruf!

Nach langer schwerer Krankheit verschieden gestern unser langjähriges Mitglied Herr

Heinrich Schmitt

Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied und eifrigen Förderer des deutschen Sportes. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Flörsheim, den 15. Januar 1933

Der Vorstand

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Januar nachm. 4 Uhr statt. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. Treffpunkt 3 Uhr im Vereinslokal

Weinst nicht an meinen Grabe
Glaube mir die ewige Ruh'
Denn was ich gelitten habe
Ich schenke die Augen zu



Todes-Anzeige

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen herzenguten Gatten, meinen treubesonnten Vater, meinen lieben Schwiegervater und Schwiegervater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Heinrich Schmitt

Drogist

nach langem schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente im Alter von 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu ruhen.

Frau Elisabeth Schmitt geb. Bargon

Hugo Schmitt

Else Dörrhöfer

Flörsheim a. M., Camberg i. Ts., Mainz, den 14. Januar 1933

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Januar nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Wickererstr. 10. aus.

Lebendfrische Kabliau

geputzt, zum billigsten Preis

Burkh. Flesch

Hauptstraße 31
Telefon 94

Anton Flesch

Eisenbahnstr. 41
Telefon 61

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Rassel (Schweidernhausen).

Jeden Freitag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wetter, anschließend Gymnastik I; 6.45 Gymnastik II; 7.15 Wetter, Nachrichten; 7.20 Choral; 7.25 Konzert; 8.20 Wasserstandsbulletin; 11.45 Zeit, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 12.30 Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Konzert; 14.10 Nachrichten; 14.10 Werbefunk; 15.15 Wetterbericht; 15.10, 16.50, 18.15, 19.15, 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter; 17.30 Konzert.

Dienstag, 17. Januar: 15.20 Hausfrauennachmittag; 18.25 Die Regelung der Frauenarbeit in Deutschland und im Ausland, Vortrag; 18.50 Lohnpolitik und Kapitalbildung, Vortrag; 19.20 Bühnenkunde; 19.30 Konzert; 20.15 Schach im Südosten; Oberschlesien; 21.15 Russische Musik; 21.15 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Konzert für Violine und Orchester; 22.45 Nachtmusik.

Mittwoch, 18. Januar: 10.10 Schulfunk; 14.10 Nachrichten; 14.10 Werbefunk; 15.10 Zeit, Wirtschaftsmeldungen; 18.25 Vortrag; 18.50 Zeitfunk; 19.30 Erlebte Zeit; 20.15 Reichsgründungsfeier; 21.15 Russisches Konzert; 22.45 Nachtmusik.

Donnerstag, 19. Januar: 15.30 Jugendstunde; 18.25 Zeitfragen; 18.50 Vortrag von Oberschulrat Hoffinger; 19.20 Neues aus aller Welt; 19.30 Unterhaltungskonzert; 20.35 Gelbtonkonzert; 21.15 Pilsen, Städtebild; 22.15 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.15 Lieder und Klavierstücke.

Freitag, 20. Januar: 16.30 Ein rheinischer Weberjunge erzählt; 18.25 Buchkunde; 18.50 Konzert; 19.30 Wer ist es? Literarische Rätsel; 19.45 Konzert; 20.15 Was über man in Amerika spricht; 20.15 Wie fahren durch den Harz, Hörbild; 21.15 Unterhaltungskonzert; 22.10 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Samstag, 21. Januar: 10.10 Schulfunk; 15.30 Jugendstunde; 18.25 Rätzel und Charakter aus der Stimme erkennen; Vortrag; 18.50 Die Germanen in Süditalien; Vortrag; 19.30 Zeitfunk; 20.15 Opernkonzert; 22.45 Konzert; 23.30 Tanzmusik aus London.

Alformin zum Gurgeln

bei Heiserkeit. Katarhe der Schleimhäute, des Rachen und des Mundes, bei Mandelentzündung (Angina) und Entzündungen. Ein Verheugungsmittel gegen Anschwellung (Grippe etc.). Ausgeschieden für Rachen, welche stark in Rachenknoten zeigen, für Sinner, Rachen etc. Dose 25 Pfg. Dose 75 Pfg. • Max Erb, A.-G., Dresden.

Neu erschienen:

Das führende Schlager-Album!

Zum 5 Uhr-Te

jetzt mit Filmbildern!

20

Mit 8

großen Porträts der bekannten Film-
lieblinge auf erstkl. Kunstdruckpapier!

Der sensationelle Inhalt:

Aus den erfolgreichen Tonfilmen:

„Grün ist die Heide“: Ja, grün ist die Heide, Lied
„Die — oder Keine“: 1. Wenn man sein Herz verliert, Tango
2. Wir sind jung ...! Marschlied
„Johann Strauss, der k. u. k. Hofmusikdirektor“: 1. Die Fenster auf — der Lenz ist da, Walzerlied
2. Wenn der Mensch verliebt ist, Foxtrot
„Liebe, Scherz und Ernst“: 1. Vielleicht bist du das große Glück, Engl. Waltz
2. Das Wort „Ich liebe dich“, Tango
„Frau Lehmanns Tochter“: Ich bin in Stimmung, Paso doble
„Der glückliche Herr Fünf“: Tränen in der Geige, Slowfox
„Liebe auf den ersten Ton“: Alle Männer sind wie Kinder, Slowfox
„Moderne Mitgift“: Das Glück macht eine Frau so schön, Engl. Waltz

Und die großen Schlager:

Ja, grün ist die Heide, Lied (Karl Blum)
Für dich Rio Rita, Paso doble
Kleine Yvonne ...! Engl. Waltz
Schwarze Katharina (18x4-18), Russ. Foxtrot
In einem kleinen Café in Hernalz, Wiener Walzerlied
Der kleine Zeig spricht, Walzerlied
Die Dorfmaik, Walzerlied
Mademo, Sie sind mir nicht einerlei, Slowfox
Wenn ich einmal traurig bin, Foxtrot
Im Gasthaus „Zum Goldenen Stern“, Walzerlied
Wer weiß, warum ...! Tango
Mein Herz sagt leise „Ich liebe dich“, Foxtrot

Erstklass. Ausstattung! Mehrfarben-Titel mit Gold!

Preis nur RM 4.—

Hierzu Violinstimme (RM 2.—) erhältlich!

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder wenn nicht erhältlich, direkt von ANTON J. BENJAMIN A.-G., ABTEILUNG SORTIMENT, LEIPZIG C 1, TUCHENWEG 20

3 Zimmer u. Küche

Speisekammer, abgeteilt.
Korplan, per 15. Februar
oder 1. März zu ver-
mieten.
Näheres im Verlag

1-2 Zimmer u. Küche

gekauft.
Näheres im Verlag

Schäferhund (Wold)

Seine gelb, Rücken schwarz
Samstag

entlaufen

Befragung für erfolgreiche
Angaben oder Wieder-
bringung. Näh. i. Verl.

Weltstimmen

Die große
Monatsschrift
für jeden
Bücherfreund

Jedes Heft 90 Pfennige
FRANCK'SCHE
VERLAGSHANDLUNG, STUTTGART
Probehefte und Prospekte ver-

Die billige
Familien-Zeitschrift
für jedermann

KOSMOS

3 Hefte mit vielen
Bildern und ein- und
vielfarbigen Tafeln und
1 hochinteressantes
Buch im Vierteljahr für
nur RM

1.85

Anmeldung interessier-
t sich

Bezugsadresse des Kosmos
Gesellschaft der Naturheiler • Stuttgart



Nummer 8

Lebte

Die Fehlbeträge
rungszeichen trotz
einstellungen bei
wichtig

Daß das Haus
einem Fehlbetrage
wird, stand schon
heiß, wie die offi-
Zellen hinter den
Reichsfinanzminister
aus der Höhe des
Finanztrise zu schlie-
beizustimmen. Tatsä-
samten öffentl.
schluß der Bänder
21 Milliarden Reichs-
haushalt. In
einen Fehlbetrag
dessen Höhe sie auf-
ren. Das trifft heu-
daß sehr viele Geme-
jahre, als In- u.
leicht zu haben
Kraft hinaus Ver-
ben, die sich heute
Nachdem schon die
nämlich 80 km und
sehr hohe Beträge
spruch nehmen muß
in sich mit den Ge-
im Frühjahr 1933.
Ob sich aus der
des Beretele-Pla-
same Entlastung er-
für die Gesundung
an, daß nicht nur
sorgehaushalt gesen-
schaffung einen tat-
also auch wachsende

Zunächst handelt
des Arbeitsmarktes
Arbeitslosigkeit auch
die öffentlichen Fin-
Ausfälle bei den
Zunahme der
Monat Dezember ü-
tern des Wirtschaft
nicht ohne weiteres
schaft in den eigenl
erwarten gewesen
Wiederanstieg der
find, zeigen immerh
Beruf auf für den
der Gesamtumsatz h
jahres zurückbleibt,
aus der Preisbewe
Geschäft als durchau
in Hinblick darauf
beitslosigkeit haben
5,6 Millionen liegt
den muß. Das wird
die zwar für 1932
fen muß, die aber
merkliche Zunahme
minder erfreulich
gebiet, die eine
Bage wenigstens für
nen. Wenn die inn
bringt, so werden
wärtsbewegung der

Daß auch nach
der Tiefstand der
einer Rede hervor-
führenden Männer
in Solingen hielt.
der Reichsregierung
ab das große Wagn
nur zögernd und
Widerstände und tro
rigkeiten, die aus d
entstanden, müßte
Besserung vorhanden
Industrie hätte
ihrer Geschäftstätig
seht noch an. Nach
seit Oktober bis Ende
und Angestellte wie
hatte, wären im Jar
den Leuna-Wer

Die wirtschaftsp
haben sich infolge d
Reichslandsbun
einer Gegenst